

# Der Kreisel findet keine Freunde

Rege Diskussion bei Informationsveranstaltung der Verwaltung



Wenn es denn unbedingt einen Kreisel geben sollte, so wäre er nach Meinung der Bürgerschaft hier an der richtigen Stelle – doch, so sagen die Planer, hier reicht der Platz nicht aus. Foto: G. Gsell

**Büdesheim (gg).** So, wie es im Moment aussieht, wird der von der Verwaltung, vom Landesbetrieb Mobilität (LBM) und dem Planungsbüro angestrebte Kreisel an der Dromersheimer Chaussee (wir berichteten) bei der Bevölkerung wohl kaum Freunde finden. In der vergangenen Woche hatte die Stadt zur Bürgerinformationsveranstaltung zum Thema „Ausbau der Hitchinstraße“ eingeladen und zahlreiche Interessierte waren gekommen.

Einführend plädierte Martin Schafft vom LBM eindringlich, dass man die Chance zur umfangreichen Sanierung der Straße nun nutzen solle, ob sie nach der Landtagswahl 2016 noch immer einen oberen Platz auf der Prioritätenliste einnehme, sei nicht sicher.

Während es im ersten Teil um den Ausbau der Hitchinstraße vom Aral-Kreisel bis zur Saarlandstraße, inklusive der Kosten (das Land übernimmt die Finanzierung

der Fahrbahn, die Anlieger anteilig die Erneuerung der Gehwege und der Beleuchtung) ging, war die Zuhörerschaft noch recht still, aber bereits als Planer Patrick Acher erläuterte, dass auf diesem Abschnitt eine Radverkehrsanlage keinen Platz habe, kam es zu ersten Diskussionen, die erwartungsgemäß im zweiten Teil des Abends ihren Höhepunkt fanden. Historisch bis ins Jahr 1997 aufgearbeitet, zeigte Acher vier Pläne, die damals bereits diskutiert, aufgrund anderer Dringlichkeiten jedoch nicht weiter geführt wurden. Die Entwicklung des Verkehrs habe nun jedoch zu der Entscheidung geführt, dass die Kreisellösung an der Dromersheimer Chaussee die sinnvollste Entscheidung wäre. Es gäbe keine vorfahrtsberechtigten Straße, der Verkehr müsse abbremsen und eine eindeutige Verkehrsführung sei gewährleistet, so Acher. Diese Punkte sehen die Anwohner und Betroffenen jedoch nicht.

Einig ist man sich, dass der Straßenzustand mit seinem Flickwerk nicht mehr tragbar ist, aber warum sollte die Verkehrsführung denn überhaupt geändert werden – und dann mit einem Kreisel, der keinerlei Vorteile bringe, so die Stimmen aus dem Publikum. Müsse die Verkehrsführung unbedingt geändert werden, warum dann nicht mittels einer abknickenden Vorfahrt von der Saarlandstraße in die Dromersheimer Chaussee, wurde vielfach angefragt.

„Es gibt keinen Königsweg bei dem alle zufrieden sind. Wir haben uns alle sehr viele Gedanken gemacht, was die beste Lösung für alle sei und sind zu dem vorliegenden Ergebnis gekommen, aber ich verspreche, alle Änderungsvorschläge die heute Abend genannt wurden, mit in die Beratungen der Ausschüsse zu nehmen“, so Bürgermeister Ulrich Mönch in seinen abschließenden Worten.